MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 299. Mittwoch, den 21. December. 1836.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen,

und haben demnach veranlaßt: daß letztere sowohl im Armenhause vom Buchhalter Dietrich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.

Breslau, den 8. December 1836.

Die Armen-Direction.

Inland.

* Breslau, 20. Dezember. Am 18. Dez. wurde die hohe Leiche der hochseel. Frau Fürstin Radziwill K. Hoh. in der St. Annen-Kapelle, nachdem dieselbe am 16. Abends in Ruhberg angekommen war, beigesetzt. Am 19. Dezbr. sind der Fürst Wilhelm und Prinz Bogeslaw Radziwill Durchlaucht von Ruhberg wieder abgereist.

Berlin, 19. Dez. Des Königs Majestät haben geruht, dem Sub-Direktor der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, A. Brüggemann, den Charakter als Hofrath zu ertheilen.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime-Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, nach Ludwigslust.

Berlin, 15. Dezember. Die hiesige Assekuranz-Kompagnie hat durch den Sturm am 29. v. M. beträchtlichen Verlust erlitten, da die meisten auf der Oder und der Elbe verunglückten Schiffe hier versichert waren. Man schätzt den Schaden auf einige 30,000 Rthlr., und dies ist natürlich für die Gesellschaft ein sehr harter Schlag. In einigen Waldungen sollen die Verwüstungen so beispiellos sein, wie die ältesten Förster sich Aehnliches nicht zu erinnern wissen. — Ueber den lustigen Vorfall mit dem Stettiner Postwagen, der seine Passagiere unterwegs zurückließ, erzählt man sich noch folgendes Drollige, dessen die Zeitungen unerwähnt gelassen: Die vom Postillon verlassenen Passagiere erreichten nach stundenlanger Anstrengung das Zollhaus, wo sie anpochten. Neues Unglück! der Zöllner, in der Meinung, Diebe seien da und wollten seine Kasse, ergreift das Gewehr und droht jeden zu erschießen, der sich naht. Mit Mühe verständigt man sich endlich, ein Bote wird zur Poststation geschickt, dort ist alles in Verwirrung um die verlorenen Passagiere, allein die Post muß weiter und nichts bleibt übrig, als die Wiedergefundenen nach Berlin zu schicken, wo sie am Morgen glücklich anlangten. (Leipz. Z.)

Nachdem die Stadt Kemberg, im Reg. Bez. Merseburg, im verflossenen Monat ihre letzten Schulden mit 500 Rthlr. getilgt hat, befindet sich diese Kommune in Folge außerordentlicher Einnahmen bereits im Besitze von 1100 Rthlr. Aktiv-Kapitalien.

Bromberg, 15. Dezember. Die Getreidepreise fangen an, sich für den Landmann immer günstiger zu stellen, und auch der Getreidehandel erhält sich in dem gewonnenen Aufschwunge. Die Zufuhr an Getreide war im Laufe des Novembers außerordentlich groß, und es wurden von den Bromberger Kaufleuten bedeutende Einkäufe gemacht und große Quantitäten nach Danzig und Berlin verschickt; ja, letztere würden noch beträchtlicher gewesen sein, wenn es nicht an Schiffsgefäßen gemangelt hätte. Von 99 Kähnen, die den Kanal nach Nakel mit der Direktion nach Berlin ꝛc. passirten, waren 40 mit Getreide und 46 mit Oel-Früchten beladen, die übrigen 13 hatten Wolle, Butter, Hanf ꝛc. zur Fracht. Aus Nakel nach Bromberg und zum Theil weiter nach Elbing oder Warschau, gingen 41 Kähne, zumeist mit Kolonialwaaren und Gußeisen beladen. Ungeachtet der bedeutenden Getreideversendungen lagern doch noch ungeheure Vorräthe in Bromberg; so hat namentlich der Kaufmann Herr Knopff allein 180,000 Scheffel Weizen auf dem Lager liegen. (Posn. Ztg.)

Deutschland.

München, 12. Dezbr. Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager an der Brechruhr der General-Lieutenant und Kriegs-Minister von Weinrich, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 14. Der Verstorbene hatte sich die Achtung und Liebe des Monarchen sowohl, als der Armee und aller Derjenigen erworben, welche mit ihm in Geschäfts-Berührung kamen; auch zeichneten ihn humane Denkungsweise und Wohlthätigkeit aus. Das Portefeuille hat intermistisch der General-Major und Brigadier Freiherr v. Hertling übernommen. — Am 10. Dezember kamen in München 31 neue Erkrankungen an der Cholera vor; Gesammtstand 251. Hiervon genasen 17, starben 12, verblieben 222.

Hamburg, 6. Dez. Das Königl. Preuß. Ober-Post-Amt hat die lobenswerthe Einrichtung getroffen, die Schnellposten von hier nach Berlin, da der Weg nach Boizenburg fast grundlos ist, Morgens, statt Abends, abgehen zu lassen. Die Passagiere bleiben auf letzgenannter Station, bis die Briefe, welche wie gewöhnlich des Abends um 8 Uhr abgehen, ankommen. Eben so ist es mit den von Berlin ankommenden Passagieren, welche erst am andern Morgen von Boizenburg weiter befördert werden, während die Korrespondenz sogleich abgeht. Es versteht sich, daß diese Maßregel nur provisorisch ist, da schon ein anhaltender Frost sie unnöthig machen würde. Keinen Falls wird solche künftiges Jahr mehr stattfinden, da bis dahin die Chaussee fertig sein wird. Das reisende Publikum muß der erwähnten Behörde um so dankbarer sein, da die geringe Anzahl der Reisenden, in dieser Jahreszeit für diese außerordentliche Ausgabe durchaus keine Entschädigung gewährt. (Allg. Ztg.)

Rußland.

Petersburg, 3. Dezember. Die Regierungskassen, welche gewöhnlich auf Russische Staatspapiere Vorschuß leisten, haben die Anweisung erhalten, von nun an auch auf die beiden Polnischen Anleihen aus den Jahren 1829 und 1835 (in Form von Lotterieen) Geld vorzuschießen und zwar 97 1/5 Rubel B. A. auf die 300 Fl.-Loose vom Jahre 1829, und 162 Rubel B. A. auf die 500 Fl.-Loose vom Jahre 1835; beides zu 5 1/2 pCt. jährlicher Zinsen. Eben so sollen beide bei allen Kontrakten mit der Regierung, bei denen die Kontrahenten Kaution zu stellen haben, gleich den Russischen als Depot angenommen werden, und zwar zu den Preisen von resp. 162 Rubeln für die alten und 270 Rubeln für die neuen Loose. Diese Maßregel konnte nicht anders als vortheilhaft auf den Preis dieser Effekten wirken, da die faktische Gleichstellung mit den Russischen Staatsschulden die beste Art der Gewährleistung und der hohe Preis der Annahme (bei den Kautionen u. s. w.) der beste Maaßstab für den innern Werth der Schuld abgeben. Es sind auch seitdem, und, wie versichert wird, selbst von der Kommerz-Bank, bedeutende Einkäufe zu 250 Rubeln für die 500 Fl.-Loose gemacht worden. (Hamb. Bl.)

Großbritannien.

London, 10 Dezember. Der Marquis von Sligo, ehemaliger Gouverneur von Jamaika, ist vorgestern in London eingetroffen. — Graf Spencer ist wieder zur Stadt gekommen, um der großen Viehschau in Smithfield beizuwohnen. — Lady Byron, die, wie ihr verstorbener Gemahl, eine große Freundin von Seefahrten ist, hält sich jetzt in Dover auf und macht oft in Stürmen, wo andere Schiffe in den Häfen Schutz suchen, Ausflüge in ihrer kleinen Jacht. — Gestern fand zu Aylesbury in Buckinghamshire eine konservative Versammlung statt, welche, dem Standard zufolge, die zahlreichste dieser Art gewesen sein soll, die bis jetzt vorgekommen. Es nahmen über 12,000 Personen daran Theil. „Die Grafschaft Buckingham," sagt das genannte Blatt, „kann als der klassische Boden der Britischen Freiheit betrachtet werden. Dort wurden Hampden und seine Freunde geboren, die großen Stifter unserer konstitutionellen Freiheit. Auch war es die Lieblings-Grafschaft Georg's III., der sich immer mit Stolz einen Gentleman von Buckinghamshire nannte." — Dem Vernehmen nach, sollen bei den nächsten Armee-Beförderungen alle Lieutenants, die unter dem Herzoge von Wellington in Spanien gedient haben, dreimal im Gefecht gewesen sind und nach dem Frieden auf Halbsold gesetzt wurden, den Kapitäns-Rang, jedoch ohne Erhöhung ihres Soldes, erhalten.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Die Nouvelle Minerve enthält das nachstehende Schreiben des jungen Ludwig Buonaparte an seinen Onkel Joseph, Grafen von Survilliers, welches dem Letztern durch den Minister des Innern zugegangen ist: „Mein theurer Onkel! Sie werden mit Erstaunen das Straßburger Ereigniß erfahren haben. Wenn Einem Etwas nicht gelingt, so werden unsere Absichten entstellt; man wird verleumdet und man kann darauf rechnen, selbst von den Seinigen getadelt zu werden. Auch werde ich heute nicht versuchen, mich in Ihren Augen zu rechtfertigen. Ich reise morgen nach Amerika ab. Sie würden mir einen Gefallen erweisen, wenn Sie mir Empfehlungsbriefe für Philadelphia und Neu-York zukommen ließen. Haben sie die Güte, mich meinem Onkel zu empfehlen und den Ausdruck meiner aufrichtigen Anhänglichkeit zu genehmigen. Indem ich Europa, vielleicht für immer, verlasse, ist es mein größ-

ter Kummer, zu denken, daß ich sogar in meiner Familie Niemand finden soll, der mein Schicksal beklagt. — Haben Sie die Güte, mich durch Ihren Geschäftsträger in Amerika wissen zu lassen, welche Ländereien Sie geneigt seyn würden, mir zu verkaufen. Leben Sie wohl, theurer Onkel u. s. w."

Am 9. Dezember eröffnete das Kriegs-Gericht in Tours, unter dem Vorsitze des Artillerie-Obersten Charpentier, seine Sitzungen in dem Prozesse der Vendomer Husaren. Diese erste Sitzung wurde fast gänzlich mit der Vorlesung der Aktenstücke, die zur Instruktion des Prozesses gedient, angefüllt; sie dauerte von 10½ Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Nach Beendigung dieser Förmlichkeit wurde der Angeklagte Oudinot hereingeführt. Er suchte seinen Gang und sein Wesen leicht und ungezwungen zu halten, konnte aber doch das Gefühl der Furcht nicht ganz unterdrücken. Vor seinen Richtern angekommen, wußte er nicht recht, ob er seine Vorgesetzten militärisch grüßen oder, ihnen gegenüber, einen gewissen Stolz annehmen solle. Um dieser Verlegenheit, die ganz sichtbar war, zu entgehen, fuhr er sich mit der Hand in die Haare und beabsichtigte hierbei augenscheinlich, daß man dies entweder für einen militärischen Gruß oder für das Zeichen eines unbefangenen Wesens nehme. Auf die gewöhnliche Frage des Präsidenten nach Namen, Alter und Stand, erklärte er, daß er Oudinot de la Faverie heiße, 25 Jahr alt, zuletzt Brigadier im 1sten Husaren-Regiment und vorher Student gewesen sey. Der Präsident: „Wißt Ihr, warum Ihr vor Gericht steht?" Oudinot (schlägt die Augen nieder und antwortet nicht.) — Der Präsident: „Ihr wißt nicht warum?" Oudinot: „Ich glaube, wegen eines Komplotts." — Der Präsident: „Ihr seyd angeklagt, an einer Verschwörung Theil genommen zu haben, die zum Zweck hatte, die Regierung des Königs umzustürzen und die Republik zu proklamiren. Was habt Ihr zu Eurer Rechtfertigung zu sagen?" Oudinot: „Ich . . . ." Herr Brizard, Vertheidiger des Bruyant, unterbricht hier den Angeklagten und erklärt, daß er, bevor das Verhör fortgesetzt werde, eine Präjudizial-Frage zu stellen habe, wobei aber sämmtliche Angeklagte gegenwärtig sein müßten. Der Präsident ertheilte sogleich den Befehl, die Angeklagten vorzuführen. Eine lebhafte Bewegung der Neugierde gab sich in der Versammlung kund und aller Augen waren nach der Thür gerichtet, durch welche die Angeklagten eingeführt werden mußten. Bruyant trat zuerst ein. Er ist von kleiner Statur und sein ganzes Wesen verräth mehr Anmaßung und Eitelkeit, als Begeisterung und Entschlossenheit. Die übrigen Mitangeklagten waren gewöhnliche Soldaten-Gesichter, die in Miene und Haltung nichts von Verschwörernen hatten. Nachdem Alle auf die Fragen des Präsidenten nach Namen, Alter und Stand geantwortet hatten, nahm Herr Brizard das Wort und trug darauf an, daß das Kriegs-Gericht sich für inkompetent erkläre und die Angeklagten vor den Pairshof verweise. „Meine Herren", sagte der Advokat, „wenn es sich um gewöhnliche Verbrechen gegen Personen oder Eigenthum handelt, so kann, streng genommen, überall gutes und unparteiisches Recht gesprochen werden. Aber in der Politik verliert das Wort Gerechtigkeit seine gewöhnliche Bedeutung; denn da, wo der Sieg den Unschuldigen und die Niederlage den Schuldigen macht, muß man einräumen, daß die Schuldigen die Besiegten und die Richter die Sieger sind. Wenn ich daher auf Ihre Inkompetenz antrage, so geschieht es nicht, weil ich Sie nicht für Männer von Ehre und Gewissen hielte, nicht, weil ich anderwärts bessere Richter zu finden hoffte, sondern weil ich Ihrer Gerichtsbarkeit eine höhere, eine Gerichtsbarkeit vorziehe, deren wesentlich politischer Charakter nicht zweifelhaft ist. Ich will, daß mein Klient vor einer der Staatsgewalten erscheine, daß er sich denen gegenüber befinde, die er hat stürzen wollen, denn die Dinge verändern sich oft, je nach dem Standpunkte, von wo aus man sie betrachtet. Ich hoffe, ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahin gestellt, daß die Vendomer Schilderhebung, von den Sitzen der Pairie herab betrachtet, noch kleiner erscheinen wird, als in den Augen eines uns näher liegenden Gerichtshofes, und da man Bruyant anklagt, daß er die Gesetzes seines Landes angegriffen habe, so muß man diese auch in Bezug auf ihn strenge beobachten und ihn deshalb vor das Gericht stellen, welches die Gesetze zur Beurtheilung eines Verbrechens, wie man ihm Schuld giebt, gemacht hat. Sehen Sie sich vor, meine Herren; ich erörtere Ihre Kompetenz nicht allein im Interesse meines Klienten, sondern auch vielleicht im Interesse seiner Richter. Wo es sich um eine politische Anklage handelt, die einem militärischen, einem Ausnahme-Tribunal zugewiesen wird, da muß dieses Tribunal den Text eines bestimmten Gesetzes vor sich haben, um seine Gerichtsbarkeit zu rechtfertigen, sonst setzt es sich der Gefahr aus, daß man von seinem Urtheile sage: „„von einer politischen Kommission gefällt."" — Nach Beendigung dieser Rede erhob sich sogleich der Angeklagte Bruyant und rief mit lauter Stimme: „Meine Herren, wie mein Advokat so eben gesagt hat: ich erkenne Ihnen nicht das Recht zu, über mich zu richten." Der Präsident: „Ihr habt nicht das Wort." — Bruyant: „Ich protestire." — Der Präsident: „Zuerst setzt Euch nur." — Das Gericht zog sich hierauf in sein Berathungs-Zimmer zurück; nach einer halben Stunde ward die Sitzung wieder eröffnet und der Präsident verlas folgenden Beschluß: „Da nichts in diesem Prozesse auf das Vorhandensein nicht-militärischer Mitschuldigen hindeutet; da der Art. 28 der Charte eine Lücke darbietet, in deren Folge ein Gesetz erwartet wird, welches die Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates näher definire; da keine Königliche Verordnung diesen Prozeß dem Pairshofe überwiesen hat, so erklärt sich das Gericht für kompetent und befiehlt, daß die Verhandlungen ihren Fortgang haben." — Die Sitzung ward hiernächst aufgehoben und auf den folgenden Tag verlegt. — Sitzung vom 10. Dez. Der Angeklagte Oudinot wird befragt; er leugnet, daß er jemals die Absicht gehabt habe, gegen die Regierung zu komplottiren; seine Zusammenkünfte mit Bruyant wären ganz unschuldig gewesen, und wenn man ihn mit geladenen Pistolen bewaffnet verhaftet habe, so komme dies daher, weil er auf den Ruf: Zu den Waffen! es für seine Pflicht gehalten habe, in dieser Weise zu erscheinen. Der Haupt-Angeklagte Bruyant wird eingeführt, er anwortet auf die an ihn gerichteten Fragen im Wesentlichen Folgendes: Er räume ein, daß er ein Komplott geschmiedet habe, um die Regierung zu stürzen und die Republik zu proklamiren, aber er läugne, daß er den Quartiermeister Barrieux absichtlich getödtet habe. Er behauptet, daß kein einziger Husar in sein Komplott verwickelt gewesen sei und gesteht ein, daß er mehre republikanische Proklamationen über die Menschenrechte verfaßt habe. Auf die Frage, wer die von ihm vorbereitete Bewegung geleitet habe, erwiederte er: „Ich, bis auf Weiteres!" Er behauptet wiederholentlich, daß er an dem Tode des Barrieux absichtlich nicht Schuld sei; es müsse eine von den Pistolen, die er bei sich getragen habe, während des Ringens mit Barrieux losgegangen sein und diesen getroffen haben. Es thue ihm sehr leid, sagte er, den Tod eines seiner Kameraden verursacht zu haben; aber sein Blut müsse auf diejenigen zurückfallen, die das Volk zwängen, zu gewaltsamen Mitteln zu greifen, um seine Rechte wieder zu erobern. Was das Komplott betreffe, so bereue er dasselbe nicht. Sein Plan sei gewesen, die Menschenrechte und die Republik zu proklamiren und zwar hauptsächlich unter dem Beistande der arbeitenden Klasse, auf deren Unterstützung er mit Zuversicht gerechnet habe. (Hier wird der Bericht durch den Abgang der Post unterbrochen.)

An der heutigen Börse war die Stimmung im Ganzen ungünstiger als in den letzten Tagen. Die Französische 3procentige Rente ist nach der Börse bis auf 79.10 gefallen. Abgesehen von den niedrigeren Englischen Coursen, die heute angekommen sind, trugen auch neuere ungünstige Gerüchte über die Expedition nach Konstantine zu der Entmuthigung der Spekulanten bei obgleich jene Gerüchte im Allgemeinen wenig Glauben fanden. Die Spanischen Fonds waren zu 20½ à 20⅝ sehr ausgeboten. Man sagte, daß der über Gomez erfochtene Sieg, von dem so viel Aufhebens gemacht worden, sich auf ein unwichtiges Scharmützel beschränke. Die Portugiesischen Fonds folgten der Reaktion der Spanischen.

Spanien.

Madrid, 4. Dezember. Die Nachrichten über die Niederlage des Gomez lauten nicht so günstig, wie man es erwartete. Narvaez, welcher am 27sten in Ossuna und dem Gomez um einen halben Tagemarsch voraus war, hat, wie er der Regierung meldet, das Kommando der Kavalerie und der dritten Division übernommen, um den Feind, der nur noch 3 bis 4000 Mann zählen soll, zu verfolgen. — Der General-Direktor der Posten hat heute Depeschen aus Manzanares erhalten, denen zufolge Gomez in dem Paß von Despennaperros angekommen ist und seinen Marsch auf Manzanares richtet. Hiernach wäre der kühne karlistische Parteigänger nicht bloß aus dem spitzen Winkel enkommen, den das Königreich Andalusien zwischen Cadix und Gibraltar bildet, sondern er ist über die Sierra Morea hinaus in ein Terrain wieder gelangt, wo ihm nicht so leicht beizukommen ist. Als das außerordentliche Blatt der „Hof-Zeitung," welches die Nachricht von der Niederlage des Gomez enthielt, in Vallecas eintraf, ließ der Geistliche des Ortes sogleich mit allen Glocken läuten und in der Kirche ein Tedeum singen, dem die National-Garde und die Offiziere des dritten leichten Kavalerie-Regiments beiwohnten, die später von dem Geistlichen zu Tische geladen wurden.

Perpignan, 6. Dezember. Am 3ten wurde den Präsidenten der Bewaffnungs-Junten und der Munizipalität von Barcelona eine Nacht-Musik gebracht, als ein Beweis der Erkenntlichkeit der Exaltirten für die beiden den Cortes überreichten Adressen gegen die vorgeschlagenen politischen Maßregeln. Der erste Alcade, Herr Borrel, versprach, auf dem revolutionären Wege fortzuschreiten: es war ihm durch das Geschrei: „Es lebe die Konstitution! Es lebe das souveräne Volk!" geantwortet und man sang patriotische Hymnen. Wenn dies fortdauert, so kann man auf eine dritte Trennung Cataloniens von der Zentral-Regierung rechnen. Einem Berichte Borso's zufolge, wollte er am 22. November 4000 Karlisten bei Vineroy geschlagen haben. Die Post war zwischen Fraga und Lerida geplündert worden. Die Karlisten schneiden fortwährend alle Verbindungen ab.

(Kriegsschauplatz.) Ueber den Stand der Dinge bei Bilbao sind heute widersprechende Nachrichten eingegangen; zuerst das nachstehende Schreiben aus Durango vom 6. d., welches einen angeblichen Bericht des Grafen Eguia enthält, der folgendermaßen lautet: „Gestern (5ten d.) sehr früh wurde das Feuer gegen die neue Linie eröffnet, die der Feind auf dem rechten Ufer des Nervion gebildet hat und die sich hauptsächlich auf das Fort Desierto, auf die Dampfschiffe, die Trincaduren und die Schiffbrücke stützt. Das Gefecht hat den ganzen Tag über gedauert. Der Feind ist geschlagen und aus den Dörfern Asua, Sondica, Lujua, Erandio, und Lejona vertrieben worden. Unser Artillerie- und Gewehrfeuer hat ihm großen Schaden zugefügt, und trotz seines hartnäckigen Widerstandes mußte er sich zurückziehen. Wir haben 40 Gefangene gemacht, und viele Feinde, die sich durch Schwimmen retten wollten, sind ertrunken. In dem Augenblick, wo dies ruhmvolle Treffen geliefert wurde, warfen unsere Truppen den Feind zurück, der sie aus den Stellungen vertreiben wollte, welche wir unter den Mauern von Bilbao innehaben. Sein Verlust ist sehr bedeutend gewesen." — Andererseits liest man in einem Schreiben aus Bayonne vom 7. d. Folgendes: „Wir haben Nachricht von Bilbao bis zum 5ten Mittags. Beide Parteien behaupteten ihre früheren Stellungen. Die Karlistische Artillerie verharrte in ihrem Schweigen. Am 4ten ist der General Eguia im Gesicht verwundet worden. Ganz in seiner Nähe zerschmetterte eine Kanonenkugel einen Stein, von dessen Stücken eines ihm die Hälfte der Nase wegriß. Briefe aus Pampelona melden, daß der Brigadier Irribarren den General Cabrera am 2ten abermals angegriffen und sein Korps gänzlich aufgerieben habe."

Niederlande.

Haag, 12. Dez. Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander ist ganz hergestellt und hat am gestrigen Sonntage zum erstenmale wieder den Gottesdienst besucht. — Dem Handelsblad zufolge, dürfte das Finanz-Budget noch zu vielen Diskussionen in den öffentlichen Sitzungen der zweiten Kammer der Generalstaaten Anlaß geben. Zu den Ersparniß-Vorschlägen, die das genannte Blatt erwähnt, gehört auch der, eine der drei bestehenden Landes-Universitäten aufzuheben und mit den beiden anderen zu vereinigen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Dez. Der Professor Berzelius ist gestern auf dem Ritterhause in den Freiherrn-Stand eingeführt worden.

Miszellen.

* Breslau, 20. Dez. Seit gestern Mittag wandern viele Neugierige zu dem Nikolaithore hinaus, um ein eben angekommenes Dampfschiff, da

erste, was die Oder und Breslau sieht, zu bewundern. Leider aber wird jetzt dieser Zweck von allen Beschauenden nur zur Hälfte erreicht, da wir zur Zeit erst den Körper des Dampfschiffes besitzen, und ihm noch die Seele fehlt. Wir sehen blos das Boot ohne Maschine. Der Eigenthümer desselben ist der um schlesische Industrie vielfach verdiente Herr Commerzienrath G. H. Ruffer hier. Das Schiff ist nach amerikanischer Art in Stettin gebaut, und soll auch bei dem kleinsten Wasserstande der Oder benutzt werden können, weshalb es jetzt nur 9 Zoll tief im Wasser geht, mit der Maschine wird es 13 bis 14 Zoll tief gehen. Es ist 60 Fuß lang, und ohne die Räder, circa 12 Fuß breit. Die Maschine wird in der hiesigen Fabrik des Herrn Ruffer gebaut und soll dieselbe 24 Pferde Kraft haben. Der Zweck des Bootes muß sich erst, wenn es fertig ist, herausstellen, und wird sich nach dem Wasserstande richten; bei gutem Wasser kann es Ladung nehmen, bei kleinem aber nur andere Fahrzeuge schleppen, binnen 4 Monaten kann dasselbe ganz vollendet seyn. — Dem thätigen Unternehmer ist nunmehr zu wünschen, daß auch der Erfolg, welcher z. B. bei dem Berliner eisernen Dampfschiffe immer noch nicht gesichert zu sein scheint, ein glücklicher sei, der Oderschifffahrt aber wird somit aus einer trüben Gegenwart die Aussicht in eine bessere Zukunft geöffnet.

(Literarischer Fund.) Herr Dr. E. Münch in Stuttgart hat, wie es heißt, sechsundvierzig ungedruckte Briefe in italienischer Sprache von den Prinzessinnen Leonore und Lucretia von Este an ihrer Mutter, an den Herzog Alfonso II. und andere Glieder der Familie, aus einer Manuskripten-Sammlung in Frankreich zu erhalten gewußt, und hofft diesen Fund noch durch einige hundert ähnliche, von berühmten Mitgliedern jenes, um die Kultur der Künste und Wissenschaften so hochverdienten Hauses herrührend, oder an dieselben gerichtet, zu vermehren. Dieser kostbare Fund wird seiner Zeit mit vielen neuen Aufschlüssen anderer Art, sowohl die Este's als Tasso und andere Dichter und Künstler Italiens berrührend, bekannt gemacht werden.

(Halms Adept.) Man schreibs aus Wien, 7. Dezember: Wie die Guelfen und Gibellinen, wie die Montecchi und Capuleti, stehen sich die Beurtheiler von Halms neuestem Trauerspiele: „der Adept“, feindlich gegenüber. „Alles wird Partei, Kinder, Greise waffnen sich“, und so kann es nicht fehlen, daß einerseits Ueberschätzung, und andrerseits scharfer Tadel dieselbe Wirkung erzeugen, und dem Werke und seinem Verfasser das Interesse des Tages zuwenden. Mit eindringender und nicht ungegründeter Zergliederung haben namentlich die Wiener Zeitschrift und der Sammler die Schwächen der Tragödie aufgedeckt, während der junge Telegraph, welcher auch nicht gedeihliches Wachsthum verspricht, die Backen voll von unbedingtem Lobe nahm, die Theaterzeitung aber gleichsam den Mittler zwischen beiden machte. Dr. Meynert, der nunmehrige Stellvertreter Saphirs in dieser Zeitschrift, scheint das Terrain noch nicht recht zu kennen, auf welchem er wandelt; sonst können wir uns sein entschiedenes Auftreten kaum erklären. Saphir hat eine eigene Broschüre über diesen vielbesprochenen „Adepten“ in die Welt ergehen lassen, und Viele, die seine Privatmeinung besser kennen, glauben, das etwas sonderbare und emphatische Lob sei eine — ungeheure Ironie.

(Glücklicher Fang.) In einem bedeutenden Institut in Karlsruhe ist dieser Tage ein Dieb auf eine einzig originelle Weise erlauert worden. Schon längst hatte man im Beleuchtungsmagazin dieses Instituts einen wiederholten Defekt an Wachs- und andern Lichtern gefunden. Alle Nachspürungen nach dem Diebe waren vergeblich, und mancher wurde unschuldig in Verdacht genommen. Deshalb entschloß sich endlich ein in diesem Verwaltungsbüreau angestellter Beamter und Aufseher, dem Dieb durchaus auf die Spur zu kommen, möge es ihm auch noch so viele Mühe machen. Zu diesem Behuf schloß er sich abwechselnd zu allen Tageszeiten und selbst in der Nacht in dem Magazine ein. Lange konnte er nicht zur Entdeckung des Thäters gelangen. Endlich als er sich vor einigen Tagen Mittags um 12 Uhr wieder auf seinen Auflauerposten begab und sich ins Magazin einschloß, bemerkte er gegen Ein Uhr, daß an einer mit Brettern schlecht verwahrten Stelle des Magazins ein Brett gemächlich mit seinen Nägeln herausgedrückt wird und sich lüftet. Eine Hand erscheint durch den engen Raum und will ein Pfund Wachslichte fassen, das eingewickelt dicht an dieser Stelle lag. Sogleich springt der lauernde Aufpasser auf die Hand, ergreift sie, bindet sie tüchtig an einen eisernen Kloben im Magazin fest, und ruft Leute zu Zeugen herbei. Der Dieb wurde so entdeckt, gestand seine begangenen, oft schon auf diese Art unternommenen Diebstähle sogleich in seiner Herzensangst ein, sitzt nun im Thurm, und wartet auf Korrektionshausstrafe, die ihm jedoch erlassen werden dürfte.

(Die nächsten Reiseplane des Fürsten von Pückler.) Die Allg. Ztg. enthält folgendes Schreiben aus Florenz 3. Dez. „In einem aus andern Blättern (der Breslauer Zeitung) entlehnten Schreiben aus Breslau vom 11. Nov. in der Allgem. Zeitung Nr. 316 sind mehre Irrthümer enthalten, über welche ich mich beeile, Sie und das Publikum aufzuklären. Ich habe den Fürsten von Pückler-Muskau auf seinen Reisen in der Morea, den jonischen Inseln und Rumelien begleitet, und erst nach seiner Rückkunft in Athen mich am 10. Okt. von ihm getrennt; ich glaube, die Absichten Sr. Durchl. zu kennen, und deshalb im Stande zu sein, die sichersten Aufschlüsse zu geben. Es ist durchaus unrichtig, daß die Reisen des Fürsten den geringsten Aufschub erleiden werden; vielmehr war derselbe in Athen mit den Vorbereitungen zu einer Tour nach den Cykladen, Antiparos und Candia beschäftigt, die höchstens acht Tage nach meiner Abreise von Athen vor sich gehen sollte. Von Candia aus schifft sich der Fürst nach Aegypten ein, und wahrscheinlich wird er, nachdem er in Syrien und Arabien so weit als möglich vorgedrungen, über Kleinasien und Konstantinopel zurückkehren. Die Resultate dieser Reise werden zweifelsohne dem Publikum mitgetheilt werden. Der Fürst hat in Griechenland, unweit Mistra in Lacedämonien (nicht wie das Breslauer Schreiben sagt, auf der Insel Ithaka), eine Besitzung von circa zweitausend Stremma acquirirt. Dieselbe befindet sich auf einer Erhöhung am Fuße des Taygetus, und in ihrem Centrum steht eine majestätische Riesencypresse, unter deren Laube hundert Menschen behaglich im Schatten ruhen können. Die herrlichste Aussicht bietet sich hier dem Blicke dar; sie erstreckt sich über die weite fruchtbare und wohlangebaute Ebene von Sparta, in ihrer Mitte die Ruinen dieser berühmten Stadt, an deren Seite sich die weißen Häuser Neu-Spartas erheben, mit vielen Dörfern belebt, und ringsum von blauen, himmelanstrebenden Bergen eingeschlossen, seitwärts über Mistra mit der verlassenen türkischen Stadt und der zerstörten venetianischen Veste, über welche der greise Riese Taygetus sein Königshaupt emporstreckt. Der Fürst wird hier eine kleine Villa anlegen, die von einem Park umschlossen werden soll. Der Oekonom, Hr. Hempel, der die Absichten Sr. Durchl. in dieser Hinsicht kennt, ist mit der Ausführung beauftragt, und zum Administrator der Besitzung ernannt. Der Fürst wird also durchaus nicht genöthigt sein, seinen Reiseplan aus diesem Grunde aufzugeben oder zu verschieben. Die Resultate der griechischen Reisen werden wie bisher veröffentlicht werden, und sicher der Lesewelt eine angenehme Erscheinung sein. Wie in seinen früheren Werken beschränkt sich Fürst Pückler nicht auf trockene Beschreibung der Gegenstände; wir finden reiche Unterhaltung und Belehrung über die Lage, Eigenschaften und die Hülfsquellen des Landes, über die noch bestehenden Alterthümer und die gegenwärtige Stufe der Kunst und Wissenschaften; unparteiisch beurtheilt der Fürst die Maßregeln des Gouvernements; und wo er Mißgriffe zu sehen glaubt, theilt er seine Ansichten offen mit. Dieses Werk ist reich an interessanten Anekdoten und Erzählungen, die ein helles Licht über die Bildungsstufe, den moralischen, religiösen und politischen Charakter der Einwohner werfen, und einen klaren Begriff über das fast noch patriarchalische Verhältniß im Innern des Landes geben. Der Fürst stand mit fast allen berühmten Staatsmännern und Helden des Befreiungskampfes in Verbindung; indem er sie so darstellt, wie er sie gekannt hat, führt er dem Publikum ein lebendiges Bild derselben vor. Einen der bezauberndsten Theile des Werkes nehmen die farbenreichen und pittoresken Beschreibungen der Naturscenen ein, deren Hellas so viele darbietet, und besonders hebe ich in dieser Beziehung die Schilderung der gefahrvollen und romantischen Besteigung des Gipfels des Taygetus hervor, die zwei berühmte Männer vor dem Fürsten bewerkstelligten, General-Lieutenant Sir Richard Church und Ibrahim Pascha.

Genehmigen Sie ꝛc.

Emil Oppenheimer,
ehemaliger Sekretär Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pückler-Muskau.“

Kindelmarkt-Sonntag.

Und siehe, es ward Sonntag! o wenn es doch alle Tag Sonntag wär', Kindelmarkt-Sonntag oder jeden Sonntag Kindelmarkt. Alles freut sich ja heute Abend über den Kindelmarkt, nur der Mond guckt ganz gelb vor Neid aus dem Himmelsfenster und wirft über die Buden lange Schatten, um den Kindelmarkt so recht in den Schatten zu stellen, aber die Buden kehren sich nicht daran, und die Leute auch nicht. — Welch lieblicher Abend, nur etwas kühl wie ein sechzigjähriger Liebhaber und etwas windig wie Eheversprechungen und Aufgebote der spanischen Milizen, aber es schneit doch nicht und regnet nicht. Nicht! wirklich nicht? O, andächtige Leser, an solch einem Hauptkindelmarkt-Abend, 7 Tage vor Weihnachten, sage 7 Tage, fallen Wünsche, begehrliche, zudringliche Wünsche, wie eisige Schneeflocken aufs warme Herz, und wie ein Platzregen strömen unabweisbare Anforderungen, klingende Anforderungen, in das Gedächtniß des Menschen. Ach wenn mancher Mann wüßte, wie mancher Mann schaudernd in die Scylla des Kindelmarkts, in die Charybdis der Galanterie- und Putzbuden hineinschaut, und andächtig die Hände faltet über die Brust, wo die Geldtasche sitzt; ach! wenn mancher Mann wüßte, wie mancher Mann sich aus Desperation einhüllt in den Mantel christlicher Ergebung, und leise seufzt: „Frau, Dir ergeb' ich mich! Kinder, ihr ruinirt mich!“ — dann würde mancher! — aber wahrlich, ich sage euch, geben ist besser denn nehmen, und wie ihr gebt, so wird euch wieder gegeben, und wie ihr wieget, so wird euch wieder gewogen, und manche Frau wird ihrem Manne wieder gewogen zu Weihnachten, die das ganze Jahr hindurch ihrem Eheherrn die Worte ungewogen und nicht gewogen gegeben hatte; aber die Frauen haben nur zu oft recht, denn die besten Worte gehen oft bei den Männern verloren, und darum werden die Worte der Frauen ungewogen und ungemessen gegeben, und etwas Beilage. Haben aber nicht die süßesten Rosinen Stiele und Steine! — Nicht wahr, liebe Leserin, das ist zum Davonlaufen, nämlich auf dem Kindelmarkt; wer aber kann laufen, wenn er schwebt zwischen Erd' und Himmel, getragen von den rauschenden Wogen der stürmenden Volkshaufen. Hier hilft kein Rudern der Ellbogen, kein flottes windgefülltes Segeln der beweglichen Zunge! Wer versteht auch alle die Mundarten, die Kutschersprache, Eckensteherdialekt, das Idiom der Schurzfelle und Holzpantoffeln, und das Rothwelsch der Kräuterbursche. So war's einst zu Babylon, so ist's am Kindelmarkt-Sonntag! und so wird's sein und bleiben. — — — Wie das wogt, drängt, treibt, wie Kopf an Kopf die Massen dastehen, eingekeilt zwischen den Buden, jubelnd, jauchzend und schimpfend. Da wird ein Hut zerdrückt, dort ein Pompadour voll Pfefferkuchenmännlein, hier wird eine Hülle eingeklemmt, dort ein mit einem Gebett Federn vollgestopfter Aermel zusammengedrückt und Fischbeinreife knacken wie welsche Nüsse. — Alle Straßen zum Ringe ergießen wie Quellen ihre Wellen zum großen Strom des Kindelmarktes, des unersättlichen Magneten der Breslauer Neugier. Und die Nacht wird zum Tage! lichthell, lampenhell! denn alle wollen sehen, alle kaufen, Nürnberger Spielsachen, lackirte Waaren, feine Toiletten, Nähkästchen, Pantoffelchen, sauber gearbeitet vom Herrn Karsch;*) andere suchen lederne Tragbänder, Gürtel und andere lederne Geschenke, der trägt eine Brieftasche unter dem Arm, jener eine Plaudertasche, dieser seinen neuen Schafpelz, jene einen Hansemann, der ist beladen mit 52 Gedächtnißübungen, elegant geb. 20 Sgr., jener schleppt sich mit Rosaliens Nachlaß in 2 Theilen von Jacob. Jeder, jeder trägt etwas heim, und ist's nichts Gekauftes, ist's doch was Ge-

---

*) Wir unterbrechen ungern die obige Schilderung durch eine Bemerkung, welche dem thätigen Galanterie- und Kunsthändler Herrn Karsch gebührt. Derselbe hat seine Bude (Herrn Elbel gegenüber, sonst Ohlauer Straße im rothen Hirsch) mit vieler Eleganz, die am diesjährigen Markte hier fast einzig dasteht, ausgestattet. Der Beschauenden stehen zwar vor derselben immer mehr als der Kaufenden, allein auch diese finden sich zahlreich ein, und loben die Wohlfeilheit und das Geschmackvolle der ausgestellten Waaren in gleichem Grade.

Red.

schenktes, beschmutzte Strümpfe, Rippenstöße, leere Hoffnungen u. s. w. — Glücklich, wer auf dem Kindelmarkt wandelt, doppelt glücklich, wer den Schnupfen hat, wenn er zwischen die Geschützrauchwolken der Ohlauer Knasterbärte geräth, dreimal glücklich, wer Augen im Kopfe und nicht an den Füßen hat; hört ihr das Aufjauchzen, die Pfeifen, Trommeln, Geigen, die Harmonika's, das Kindergeschrei, und aus der Tiefe der Stockgasse die imponirende Leier! — „Meine Damen, darf ich's wagen, ihnen Arm und Geleite anzutragen?" — „Vorgesehen, vorgesehen!" — „Treten Sie gefälligst auf die Seite! Sie haben einen unglücklichen Abend gewählt." — Kukuk! Kukuk! „Vater, mir einen Hansemann!" — Halt's M., Junge!" — Tararar-rar-rar. — „Joseph, so bleib doch hier! der Teufelsjunge!" — „Herr, so sehen Sie sich doch vor!" — „Louise, halte Dich fest an mich!" — „O je, wie ist das gedrange!" — „Mein Handkorb!" — „Ei, lossen Sie mich ock!" — „Kaufen Sie die Griseldis! sie ist ganz schmuck, und frisirt und ganz lieblich, ganz nach der Madame Dessoir kopirt, die ist doch gewiß hübsch." — „Bruder Leipziger, hierher! Hamburger, schau auf, immer Tritt gehalten, Bunzlauer vor!" — „Meine Damen, treten Sie zwischen die Buden, es kommt eine Sturzwelle," und haltet Euch still und redet nicht viel, nur so erreicht Ihr" — — — Und heran ruderte von der andern Seite ein Trupp Kräuterjünglinge mit gebräunten Gesichtern, kurz verschnittenen Haaren, Arm in Arm marschirend. Die Mützen sitzen windschief, die grauen Mäntel flattern und die dampfenden Pfeifen schwanken wie Perpendikel im Munde! — Die Gesellen machen Halt und die Kräuterjünglinge stutzen und wollen weichen, aber der furchtbare Nachdruck fesselt den guten Willen. Schon drängt sich Mann an Mann, schon steht die Preßfreiheit auf ihrer höchsten, Verderben bringenden Spitze, da wirft das Schicksal versöhnend ein Dutzend klatschrosenrother Kräuterinnen zwischen die Parteien, und die Gesellen weichen, die Kräuterinnen aber avanciren mit wehenden Fahnen ihrer Zipfelmützen, und hinterher stürmen die Bursche; sie schwenken die Mützen „allemitsammen! juchhe!"

R. L.......

Auflösung der Homonyme in der gestrigen Zeitung:
Der Akkord.

19. Dzmbr.	Barometer	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6Uhr früh	27" 11, 31	+ 3, 3	+ 1, 3	+ 0, 4	SSO. 6°	überwölkt
2Uhr Nm.	27" 11, 65	+ 4, 3	+ 4, 2	+ 2, 9	SO. 12°	überwölkt
Nacht + 0, 6.		(Temperatur.)				Oder + 2, 1

20. Dzmbr.	Baromet.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind	Gewölk
6 U. V.	27"11, 08	+ 2, 1	— 2, 1	+ 2, 2	O. 0°	heiter
2 U. N.	27"10, 97	+ 4, 1	+ 1, 9	+ 1, 3	OOS. 0°	heiter
Nacht — 2, 4						Oder + 2, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 21. December: 1) der Pariser Taugenichts, Lustspiel in 4 Akten von Dr. C. Töpfer. 2) Rataplan, der kleine Tambour, Vaudeville in 1 Akt, von F. Pillwitz.

Anzeige.

Künftigen Freitag, als den 23sten d. M. Abends um 6 Uhr findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom Herrn Rektor und Professor Reiche: der Nekrolog der in diesem Jahre gestorbenen Mitglieder, und vom Unterzeichneten der allgemeine Bericht.

Breslau, den 20. Dezember 1836.

Der General-Sekretair
Wendt.

Todes-Anzeige.

Mit unnennbarem Schmerze zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden an, daß unsere theuere, ewig unvergeßliche Gattin und Mutter, die Frau Charlotte Amalie Auguste Röhr, geb. Koch, uns heute früh um 7½ Uhr in dem Alter von 43 Jahren 11 Monaten, in Folge eines organischen Herzleidens durch den Tod entrissen wurde.

Schmiedeberg, den 16. Dezember 1836.

G. Röhr und Kinder.

Todes-Anzeige.

Zu einem besseren Leben entschlief heut Morgen ¾ 1 Uhr unser jüngstes, geliebtes Söhnchen, Benno, 3 Wochen alt, am Nervenschlage. Mit tief betrübtem Herzen zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ganz gehorsamst an:

Breslau, den 20. Dezember 1836.

Elstermann v. Elster, Lieut. im 11. Inf. Reg.
Mathilde Elstermann v. Elster, geb. Röstel.

Außer vielen anderen zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken passenden Büchern sind in der Buchhandlung von

E. Neubourg, am Naschmarkt Nr. 43,

zu haben:

Barthelemy, Reise des jungen Anacharsis, a. d. Franz. von Fischer u. v. Haupt. 14 Bdchn. cart. 4 Rtlr. 15 Sgr.
Blumauer's sämmtliche Werke. 7 Thl. cart. 2 Rtl.
Börne's Schriften. 8 Thle. 5 Rtlr.
Bürger's sämmtliche Werke. 6 Thle. sauber broch. 2 Rtlr. 15 Sgr.
Campe's sämmtl. Jugendschriften. 37 Thle. 11 Rtl.
Conversations-Lexicon. 1r bis 10r Thl. Franzbd. 17 Rtlr. 15 Sgr.
Herder's Werke. 60 Thle. 14 Rtlr.
J. G. Jacobi's sämmtl. Werke. 4 Thle. geb. 4 Rtl.
Irving's Werke. 56 Bdchn. 7 Rtlr. 10 Sgr.
Lessing's Werke. 32 Thle. sauber broch. 9 Rtlr.
Schiller's Werke. 12 Thle. in gr. 8, mit Stahlstichen. 10 Rtlr.
— — Taschen-Ausg. 18 Thle. u. Suppl. 6 Thle. in ½ Frzbd. 11 Rtlr. 17½ Sgr.
— — in 1 Bde., sauber geb. 8 Rtlr.
Shakespeare's Werke, übers. von Schlegel u. Tieck. 9 Thle. 4 Rtlr. 20 Sgr.
— — auf Velin-Papier, sauber gebunden. 10 Rtlr. 13 Sgr.
Tiedge's Werke. 10 Thle., geb. 4 Rtlr. 15 Sgr.

בֵּית יַעֲקֹב

Allgemeines Gebetbuch für gebildete Frauen mosaischer Religion.

Eine Anzeige in der gestr. Zeitung über H. Miro's Gebetbuch für gebildete Israeliten könnte leicht zu Irrungen Anlaß geben, deshalb finden wir für nöthig anzuzeigen, daß diese angekündigte neue Auflage, welche in 6 Heften erscheinen soll, dieses Werkes dritte Auflage mit hebräischen Lettern seyn wird.

Die erste und bis jetzt einzige Auflage mit deutschen Lettern, ist anständig ausgestattet im Verlags-Comtoir hier (Katharinenstraße 19) erschienen uud dort wie in allen soliden Buchhandlungen für 1 Rtlr. zu haben.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler in Breslau
(Ohlauerstrasse),

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen

Weihnachtsgeschenken,

und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

☞ Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im Dezember 1836.

Carl Cranz.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestraße Nr. 21 ist zu haben: Jerrer, Deutschlands berühmte Männer, mit Kupf. 2 Theile, neu, eleg. Frzb. Ladp. 3⅔ Rtlr. f. 1⅔ Rtlr. Dessen Geschichte der Deutschen für die Jugend. 2 Theile, mit Kupf., neu, Frzb. Lp. 4⅔ Rtlr. f. 1⅔ Rtlr. Selam, oder die Sprache der Blumen. Berlin 1836. Ladp. 2½ Rtlr. f. ⅚ Rtlr. Stunden der Andacht. 8 Theile. 1836, neu eleg. Frzbd. f. 5⅚ Rtlr. Rottecks Weltgeschichte. 10 Thle. 1835, f. 4⅚ Rtlr. Göthe, Herrmann und Dorothea. Velinp. Prachtausg. 4. mit sauber Kupf. Ladp. 6 Rtlr. f. 3 Rtlr. Bertuchs Bilderbuch, franz. und deutsch, m. bunt. Kupf. 1r und 2ter Theil. L. 15 Rtlr. f. 3 Rtlr. Virgilii Opera. 2 Theile. Lond. Prachtausg., m. K. v. Bartolozzi. L. 15 Rtlr. f. 3½ Rtlr. Id. Op. ed. Heyne et Wunderl. 1830. L. 3⅔ Rtlr. für 1⅔ Rtlr. Dasselbe deutsch von Voß. Schreibp. 1830. L. 8 Rtlr., f. 2¼ Rtlr. Passow, griech. Wörterbuch, neueste Ausg. 1831. 2 Vol., neu, eleg. Frzbd., f. 6 Rtlr. Dasselbe gebr., f. 5¼ Rtlr.

Beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60, ist zu haben:

Say's ausführliche Darstellung der National-Oekonomie, a. d. Franz. v. Morstadt. 3 Thle. 1830. L. 8½ Rtl. f. 4½ Rtl. Körner's sämmtl. Werke in 1 Bande. 1832, f. 2 Rtlr. Silvio Pelliko's v. Saluzzo sämmtl. Werke in 1 Bde. a. d. Italien. v. Dr. K. L. Kannegießer, 1835, neu. L. 3 Rtl. f. 2 Rtl. Matthisson's Gedichte. 2 Bde. eleg. geb. L. 3 Rtl. f. 1½ Rtl. De l'esprit des loix, par Montesquieu. 3 Bde. Frzbd. f. 1⅚ Rtlr. Maffei Storia delle Litteratura Italiana, Milano 1834. 2 Bde. engl. Hbfrzbd. L. 6 Rtlr. f. 3⅔ Rtlr. Chateaubriand, Itinéraire de Paris à Jerusalem. Paris 1811. 3 Bde. engl. Hbfrzbd. f. 2½ Rtlr.

Die Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, offerirt: Schiller, in 12 Bänden 1836, Prachtausgabe mit Stahlstichen für 8⅓ Rthlr. Schiller, in 18 Bänden mit Kpfrn. 5⅔ Rthlr. Shakespeare Deutsch v. Körner, Prachtausg. in 1 Bde., 1836, eleg. Hfrb. 5⅓ Rthlr. Bürger, in 1 Bde., eleg. Hfrb. 3 Rthlr. Bürger, in 8 Bden, sehr eleg. geb. 2 Rtl. Campe's Reisebeschreibungen f. die Jugend. 12 Thle. mit K. f. 3⅓ Rthlr. Weissen's Kinderfreund, enth. schöne Lustspiele für Kinder, 20 Thle. für 3⅔ Rthlr. Dessen Briefwechsel, enth. interessante Briefe u. Schauspiele f. Kinder, 12 Thle. st. 6, f. 3 Rthlr. Engelhardt u. Merkel's Kinderfreund, enth. Kinderschauspiele rc. 12 Thle. st. 4½, f. 1½ Rthlr. Jauffert's Kinderschauspiele, franz. u. deutsch. 2 Thl. f. 1½ Rthlr. Funke's Naturgesch. mit illum. Kpfrn. f. 1⅔ Rthlr. Görlitz, Naturgesch. mit illum Kpfrn, eleg. geb. statt 3½, f. 1⅓ Rthlr. Iseli'ns Weltgesch. für die Jugend. 2 Bde., 1829 st. 3, f. 1½ Rthlr. Jerre's Weltgesch. für Kinder. 2 Bde. mit Kpfrn., 1820, sehr eleg. geb., st. 4, f. 2 Rthlr. Knie's Dörferverzeichn. v. Schlesien. 1830, eleg. geb. f. 2 Rthlr. Stenzel, Sammlung schlesischer Geschichtschreiber. 1835, Lpr. 4 Rthlr., in eleg. Hfrb. f. 2 Rthlr. Calderon, spanisch, Prachtausgabe, in 4 Bdn. 1830, st. 20, f. 12 Rthlr. Herder, in 60 Bdn., in prachtvollem Hlbfrzb. f. 14 Rthlr. Weber's anatom. Atlas mit Text, st. 36 Rthlr. gut geb. f. 25 Rthlr.

Als ganz neu, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, beim Antiquar Böhm, Oderstr. Nr. 17:

Jean Pauls sämmtl. Werke,

60 Bde. herabgesetzt, 25 Rthlr. f. 21 Rthlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 299 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 21. December 1836.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.

Josef Max und Komp.

Sehr empfehlenswerthe Jugendschriften.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Neues Fabel-, Sitten- und Bilderbuch

zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für die Jugend. Von J. G. Salzmann. Mit 16 ausgemalten Kupfern. 8. Schön gebd. 1 Rthl. 16 Gr.

Wohl nichts vermag das Gemüth der Kleinen so mächtig zu ergreifen, als das Erzählen einer Fabel. Mit gespannter Aufmerksamkeit hört der Knabe, hört das Mädchen zu, und bittet um noch eine Fabel und um wieder eine. Jeder Kinderfreund wird diese Erfahrung gemacht haben. Den Kindern nun ein ihrem Fassungsvermögen angemessenes Buch dieser Art in die Hand zu geben, und dadurch Kopf und Herz der Kleinen auszubilden, bewog einen der ersten Pädagogen Deutschlands zu Herausgabe dieses Buches, das sich gewiß bald Freunde erwerben wird.

Unterhaltungen außer der Schule,

oder gesellschaftliche Jugendspiele zur Beförderung körperlicher Stärke und zur Uebung des Scharfsinns und Nachdenkens. Allerlei Merkwürdiges von Menschen und Thieren, nebst belehrenden Erzählungen. Von A. Engelbrecht. Mit 1 Kpfr. 8. 12 Gr.

Diese nie genug zu empfehlende Jugendschrift hat den Zweck, die Kinder außer den Unterrichtsstunden angenehm und nützlich zu beschäftigen.

Reise eines Lehrers mit seinen Zöglingen

aus Ifferten in einige romantische Gegenden der Schweiz. Lesebuch für die heranwachsende Jugend. 2 Theile. Mit 13 illum. Kupfern. 8. 2 Rthlr.

In diese höchst anziehende Reisebeschreibung ist alles Wissenswürdige aus der Welt und dem Leben verflochten; sie bereichert die kleinen Leser auf eine spielende Weise mit einem Schatz von Kenntnissen. Wahrlich, ein Weihnachtsgeschenk, das wir ja nicht zu übersehen bitten und für dessen Empfehlung man uns Dank wissen wird.

Wohlfeile Bibeln und Erbauungs-Bücher

vorräthig in der

Buchhandlung Josef Max & Komp. in Breslau.

Die Pracht-Bibel, oder ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers, mit einer Vorrede vom Prälat Dr. Hüffell. Erste bis dreizehnte Lieferung, auf das feinste Velinpapier in Imperial 8 Format gedruckt, jede mit 2 der ausgezeichnetsten Stahlstiche. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Hildburghäuser Andachts-Bibel. In 12 Lieferungen, jede zu 10½ Sgr. Mit 24 Stahlstichen und 1 Karte von Palästina. Erste bis eilfte Lieferung. 3 Rthlr. 25½ Sgr.

Allgemeine, wohlfeile Volks-Bilderbibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der Uebersetzung Dr. Martin Luthers. In circa 20 Lieferungen à 5 Sgr., mit mehr als 500, in den Text eingedruckten Abbildungen. Erste bis zwölfte Lieferung. 2 Rthlr.

Allgemeine wohlfeile Bilderbibel für die Katholiken, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 in den Text eingedruckten Abbildungen. Erste bis eilfte Lieferung. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Christlicher Familientempel; Handbuch der häuslichen Andacht für Gebildete, über alle Fälle der Trauer und der Freude im Familienleben. In 6 Bänden mit 12 schönen Stahlstichen. 4 Rthlr.

Bibliothek deutscher Kanzelberedsamkeit. Achte vermehrte Auflage in 40 Lieferungen oder 20 Bänden. Herabgesetzter Preis statt 10 Rthlr. nur 7 Rthlr. 15 Sgr.

Dasselbe. Neunte Auflage, in 20 Bänden (60 Lieferungen). 10 Rthlr.

In der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

National-Kalender
für
die deutschen Bundesstaaten
auf
das Jahr 1837.
Oder:
Haus- und Volksfreund
zur
Belehrung und Unterhaltung
für
den deutschen Bürger und Landmann.

Mit einem Kalender für Katholiken, Protestanten und Israeliten, für die Länder, wo derselbe zulässig ist.

Dreizehnter Jahrgang.
(Mit 1 Lithographie.)
Herausgegeben
von
Johann Heinrich Meyer.

Mit Beiträgen von Auerbacher und Anderen.
Preis 14 Gr. oder 17½ Sgr.

Inhalt: Das Gedenkbuch. Die Mannichfaltigkeiten. Das Wort der Hoffnung. Kalender-Bestimmungen. Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste. Merkwürdigkeiten am Himmel. Die physische Beschaffenheit des Mondes. Die Begrüßungsweise verschiedener Völker. Von der Witterung. Der Blitz, der Hagel und das Gewitter überhaupt. Blitzableiter und Hagelableiter. Regenbogen, Höfe, Morgen- und Abendröthe, Nebensonnen und Nebenmonde, Nordlicht, Zodiakallicht und ähnliche glänzende Lufterscheinungen. Irrlichter, Sternschnuppen und Feuerkugeln. Beruhigung. Die Andacht unter dem Sternenhimmel. Eine Betrachtung am Sonntag Epiphanias. Matth. 2. 1—12. Ein braver Pfarrer. Konrad Berger, der ehrenwerthe Landmann. Die Tugenden. Der Werth des Werkzeuges in der Menschenhand. Das jüdische Darlehen. Edelmuth eines katholischen Geistlichen. Grausamer Scherz. Sir Richard Arkwright, der Erfinder der Spinnmaschine. Die Uhren. Die Heizung mit erwärmter Luft bei Stubenöfen. Der Spielmann und sein Wohlthäter. Verbessertes System der Bienenzucht. Die Heimkehr. Der Telegraph. Ueber den Charakter der Menschen. Der Garten der Kindheit. Brüderliche Eintracht. Das Verhältniß der Moral und der Religion zum staatsbürgerlichen Leben. Gute und böse, vernünftige und unvernünftige Menschen. Wohlthäter und Feinde des Menschen-Geschlechts. A. Die Edlern, Bessern, Vernünftigern. I. Lebensretter. a) In Posen. b) Entschlossenheit eines vierzehnjährigen Mädchens. c) Der muthige Knabe. II. Vermächtnisse und Stiftungen wohlthätiger Menschenfreunde. B. Die Schlechtern, weniger Vernünftigen. I. Mörder: 1) In Antwerpen. 2) Mord und Selbstmord. 3) Ein anderer Fall. 4) Mord aus religiösem Fanatismus. 5) Mordunternehmen eines Vorgesetzten gegen seine Untergebenen. 6) Drei Raubmörder. II. Selbstmörder. 1) Im Schwarzburgischen. 2) Ein Selbstmord eigener Art. III. Giftmischer. IV. Grober Diebstahl und Raub. 1) Im Kirchenstaat. 2) Schwarzer Undank für empfangene Wohlthaten. V. Betrüger. Die beiden Fischer. Verwegenheit zweier englischen Diebe. Der wackere Stellvertreter. Kaltblütige Entschlossenheit eines Schiffskapitäns. Wanderung eines Pfundes Baumwolle. Gerstenkorns Lebenslauf und Ende. Die neue Rechenmaschine. Einige Vortheile in der Hauswirthschaft. Anleitung zur Verfertigung eines vorzüglichen Johannis- und Stachelbeerweins. Anleitung zur Bereitung des Runkelrübenzuckers in ländlichen Haushaltungen. Ein Handwerk hat einen goldenen Boden. Lebensweisheit. Abendlied von Göthe. Das Laster der Trunksucht. Die Familie Blüher. Nationalsitten. Namen der Monate in alten Zeiten. Kurze Anweisung für Landleute zur Erziehung gesunder und fruchttragender Obstbäume. Von den zu pflanzenden Stämmen und dem Boden, in welchen gepflanzt werden muß. Vom Pflanzen der jungen Bäume. Verbesserungen der Fehler und Heilung der Krankheiten alter und junger Bäume. Einige nützliche Rathschläge für den Landmann. Wie es zu Trampeldorf in der Wohnstube ausschaut. Russische Sprüchwörter. Ueber die Bedachung mit Eisenblech. Gespenstergeschichten. Wie ein Todter seinen Mörder anklagt. Das Geheimniß. Spanische Sprüchwörter. Gewittergefahren. (Fortsetzung.) 1) Im Hannöverschen. 2) In Oestreich. 3) In Ungarn. 4) In Schlesien. 5) Ein anderer Fall. Gespräch zwischen dem Schulzen N. und seinem Nachbar Velten, beim Eintritt der Kälte im Nov. 1835. Der Lumpensammler. Der hungrige Trinker. Feuersgefahren. 1) Im Braunschweigischen. 2) Im Hannöverschen. 3) In Preußen. 4) Schrecklicher Brand in Petersburg. Alte Leute. Beispiele aus neuerer Zeit. Eine Schiffbruchs-Scene. Persische Sprüchwörter. Unglücksfälle zur Belehrung und Warnung. A. Durch Stürme und Ungewitter. 1) In Ungarn. 2) Im Preußischen. B. Durch Wasser. 1) In Zweibrücken. 2) Unglücksfall in einer Kohlengrube. C. Durch Lawinen. D. Durch Einsturz einer Sandgrube. E. Durch Dämpfe. Trauriges Beispiel von den Wirkungen des Kohlendampfes. F. Durch Schießpulver und Gewehre. 1) Knallsilber-Explosion in München. 2) Unglücksfall durch den Sprung einer Granate. 3) Unvorsichtigkeit mit Schießgewehr. 4) Ein anderer Fall. G. Durch Gift. 1) Vergiftung durch Arsenik. 2) Vergiftung durch Tuschfarben. H. Bei Kindern aus Mangel an Aufsicht. 1) Im Preußischen. 2) Ein anderer trauriger Fall.

Stuttgart und Tübingen, im Nov. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Nützliches und angenehmes Geschenk für die weibliche Jugend.

Im Verlage von Imle und Krause in Ludwigsburg ist erschienen und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau

vorräthig:

E m m a
oder
der weibliche Robinson,
aus dem Französischen der Frau Woilles,
übersetzt von Carl Emil.
Mit Kupfern. Geb. Preis 22½ Sgr.

Bekanntmachung,

wegen öffentlichen Verkaufs der in den Etatsschlägen des Forst-Reviers Windischmarchwitz pro 1837 sich vorfindenden Kiefern stärkeren Bau- u. Riegelhölzer.

Es soll alles in den pro 1837 zum Abtrieb bestimmten Etatsschlägen der Wald-Distrikte Win-

dischmarchwitz, Schadegur und Bachwitz des Forst-Reviers Windischmarchwitz sich vorfindende stärkere Kiefern Bau- und Riegelholz von circa 40 und resp. 440 Stämmen im Wege der Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden, und ist dazu ein Termin auf den 11ten Januar k. J., als an einem Mittwoch, Vormittags um 10 Uhr im Forsthause zu Windischmarchwitz, ohnweit Namslau anberaumt worden.

Das Gebot wird auf den Kubikfuß abgegeben und die Stämme werden rund mit der Rinde gemessen und berechnet.

Der Königl. Oberförster Pentner wird den Kauflustigen vor dem Termine die zu verkaufenden Hölzer auf Verlangen örtlich vorzeigen lassen, auch die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorlegen. Diese Bedingungen können auch in unserer Domänen- und Forst-Registratur während der Dienststunden von den Kauflustigen eingesehen werden.

Breslau, den 9. Dezember 1836.

Königl. Regierung.
Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des Kaufmann Zipfel, am 19. Mai c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 31. Januar 1837 V. M. 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath v. Studnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz-Kommissarius von Uckermann und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 27. September 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.
von Blankensee.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für den bevorstehenden Weihnachts-Termin in den 4 Tagen, den 29., 30. u. 31. Dezember 1836, so wie am 2. Jan. 1837, jedesmal von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auszahlen. Wer mehr als drei Pfandbriefe präsentirt, muß sie in ein Verzeichniß bringen und nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch ordnen.

Neisse, den 13. November 1836.

Das Direktorium der Neiß-Grottkauschen Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Sozietät machen wir hiermit bekannt, daß der vom 1. Mai bis zum letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 7 Silbergroschen beträgt, wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. November 1836.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Von dem Oberamt der Breslauer Bisthums-herrschaft Johannesberg wird andurch bekannt gemacht, daß auf Anlangen der Erben den 16ten Jänner 1837 und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Hause des verstorbenen Gutsbesitzers und Steinnegotianten Herrn Joseph Steidler, die zu dessen Verlassenschaft gehörige Fahrnisse, wozu insbesondere

Eine Partie ganz alte Ungar-, Stein-, Leisten- und französische Weine in Flaschen, mehre Hundert Eimer verschiedener Sorten Ungarweine in Gebinden, leere Weingebinde mit Eisenband von verschiedener Größe, einige Hundert Flaschen alten abgelegenen Rosoglio oder Liqueur, mehre Eimer guten Weinessig, ein großes, in gutem Zustande befindliches kupfernes Branntweinbrenn-Apparat sammt Rosogliobazug, eine ganz große, sehr gute Feuerspritze, nebst einer etwas kleineren, zwei kleine blecherne Hausspritzen, mehre moderne gute Kaleschwagen, ein großer Fracht- u. 2 Plauenwagen, Kaleschschlitten, Reitsattel und Pferdegeschirre, Trimaux- und andere Spiegel mit und ohne Rahmen verschiedener Größe, eine große Flöten-Spiel-Uhr mit 5 Walzen, mehre Stock- und Wanduhren, verschiedene illuminirte Kupferstiche und Landkarten, ein großes noch gutes Billard mit 5 Bällen und mehren Queus, mehre Kron- und Wandleuchter, mehre Zentner eiserne Reifen und noch brauchbares Eisen, verschiedene Meubles, bestehend in polirten und angestrichenen Schränken, Tischen, Polsterstühlen und Bettstellen, Kleidungsstücke von Tuch und Pelzwerk, drei große, vorzüglich gute, mit Eisen beschlagene Geldkassen, eine große Pferde-Mehlmühle und mehre dergleichen sich für jedes Fach eignende Gegenstände, 300 Stämme ausgearbeitetes Riegel-, Sparren- und Balkenholz, so wie circa 50,000 Stück brauchbare Mauerziegeln

gehören, gegen alsogleiche baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Johannesberg, den 10. Dezember 1836.

Da der Nachlaß der am 4ten April 1836 zu Glatz verstorbenen, verwittweten Frau Geheimen Justizräthin Ursinus, geb. von Weiß, unter ihre Erben vertheilt werden soll, so werden etwanige unbekannte Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, sich binnen 3 Monaten mit ihren Ansprüchen bei dem Exekutor testamenti, Justizrath Dr. Friedheim zu Berlin, zu melden, widrigenfalls sie die im §. 141 sequ. Tit. 17 Th. 1 des Allg. Landrechts, angedroheten Nachtheile treffen werden.

Ein Hippomane ist bereit, den schwarzen Vollblut-Hengst Rover (nächstes Frühjahr, vier Jahr alt, von Waverley aus der Black Reveller mare Gen. St. Bock Vol. IV. Pag. 264) zur Benutzung für das pferdezüchtende Publikum vom 1ten Februar 1837 an à 4 Louisd'or und zwei Rthlr. pr. Stute in der Breslauer Trainir-Anstalt aufzustellen, in so fern bis zu diesem Zeitpunkte zwanzig Stuten unterzeichnet werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher ihre Namen und die Zahl der Stuten dem Trainer Mrs. Maifort schriftlich bekannt machen.

Sollten dreißig oder mehr Stuten unterzeichnet werden, so wird der Preis für die Benutzung des Rover auf 3 Louisd'or und 1 Rthlr. 15 Sgr. ermäßigt werden.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 22. d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause 300 Flaschen Methniker, 300 Flaschen Rothwein, 200 Flaschen Würzburger, 200 Flaschen Graves, desgleichen auch eine kleine Partie Burgunder-Moussee und Ungarwein versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Eduard Joachimssohn, Blücherplatz Nr. 18, neben der Königl. Kommandantur,

zahlt für Gold und Silber, Geldsorten, Medaillen, Tressen und alle in dieses Fach schlagende Artikel die angemessensten Preise und erlaubt sich gleichzeitig ein hochgeehrtes Publikum auf seinen billigen und reellen Verkauf von neuen goldenen und silbernen Gegenständen, die sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignen, ergebenst aufmerksam zu machen.

Franz Pätzolt,
Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant,
Ohlauerstraße Nr. 2,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Christmarkt die reichste Auswahl seines Fabrikats, nach dem neuesten Wiener und Pariser Geschmack, besonders viele ganz neue Sorten seidene Regenschirme in mannigfacher Art, worunter sich Eine vorzüglich wegen ihrer Eleganz, mit Stahlstock und Stahlfischbein ausgezeichnet, und zu Geschenken sich eignen würde.

Die bei dem Ausverkauf der Juwelier-Waaren, Nikolai Straße Nr. 2, zur Auswahl weggesandten Sachen sind wieder eingetroffen. Laut Versprechen diese Anzeige.

Gute Weihnachts-Striezel

von 1 bis 15 Sgr., sind von heute an bei mir täglich zu haben, größere Sorten müssen bestellt werden; ich bitte um geneigte Abnahme.

E. Wagner, Bäcker,
Kupferschmiede Straße Nr. 46.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich, um meinen Vorrath von Blech-Spielwaaren aufzuräumen, solche zu auffallend billigen Preisen verkaufe. Der Stand meiner Christbude ist bei dem Rathhause, dem Gewerbe-Büreau gegenüber.

Gustav Tritzschler,
Klemptner-Meister, Schuhbrücke Nr. 21.

Einen Thaler Belohnung empfängt derjenige, welcher eine goldene Ohrbommel, die auf dem Wege vom Buttermarkt nach dem Blücherplatz verloren wurde, beim Goldarbeiter Herrn Cassirer, am Rathhause Nr. 6, abgiebt.

Es ist den 19ten d. M., auf dem Wege von Rosel nach Hünern, ein Laternenkorb mit einigen Kleinigkeiten darin befindlich, gefunden worden, und kann Kloster-Straße Nr. 39 daselbst, beim Kutscher gegen Erstattung der Insertionsgebühren, in Empfang genommen werden.

Alle Gattungen schöner Aepfel sind zu haben: Goldne-Radestraße Nr. 12.

Eine kleine Parthie Mahagoni-Fourniere
verschiedener Größe,

soll, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden im Anfrage- und Adreß-Büreau (altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Uhrmacher-Gehülfen können in einer neu errichteten Stutz-Uhren-Fabrik in Berlin unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort ein dauerndes Unterkommen finden.

In Breslau mündliche Auskunft hierüber beim Kaufmann F. A. Held, in Berlin bei Herrn G. F. Schneggenburger auf portofreie Briefe.

Zu diesem Christmarkt empfehle ich mich mit allen Konditorei-Waaren, so wie mit feinen und ordinären Pfefferkuchen; auch werden auf Bestellung Torten, Butter- und Mohnstriezel aufs beste und billigste besorgt in meiner Konditorei am Sandthore.

Franke.

Fußteppichzeug, die Elle zu 2 Sgr., verkauft die Leinwandhandlung, Ring Nr. 4.

Fußtapeten

in neuen Mustern empfing wieder:
die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von
Louis Lohnstein,
Breslau. Parade-Platz Nr. 9,
der Hauptwache gegenüber.

Wagen-Verkauf.

Einige leichte Chaisen-, Stuhl- und Plauenwagen, wie auch einige breitspurige Chaisen- und Stuhlwagen werden billig verkauft: Messer-Gasse Nr. 24.

Nürnberger Lebkuchen

in diverser Auswahl erhielt ich wieder und empfehle solchen zu geneigter Abnahme.

C. G. Felsmann,
Ohlauer Straße, Königs-Ecke.

Große Rosinen.

Eine Parthie schöne gelesene große Rosinen verkaufe ich, um damit zu räumen, das Pfund $3\frac{1}{2}$ Sgr. F. A. Hertel, am Theater.

Die Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln und Binden-Fabrik der Gebr. Neisser, Ring Nr. 24 haben von heut an ein bedeutendes Lager von Binden zurückgesetzt und verkaufen solche bis zum Weihnachtsfeste zu recht billigen Preisen.

Von Weihnachten 1836 ab zu vermiethen:

1) Schmiedebrücke Nr. 62 eine Wohnung in der ersten und 3ten Etage.
2) Werder-Straße Nr. 37 eine Wohnung in der ersten Etage.

Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

F. E. C. Leuckart,

Buch- Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52)
empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Büchern, Musikalien- und Kunst-Artikeln, die zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken,

sowohl für die Jugend jeden Alters, als auch für Erwachsene sich eignen, als: Jugendschriften, Taschenbücher pro 1837, Land-Karten, Vorschriften, Gesellschaftsspiele, ächt englische Stahl-Schreibfedern, gut und elegant gebundene Gebet- und Andachts-bücher für beide Confessionen u. s. w. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr reichhaltiges Lager von

Musikalien,

welches posttäglich mit allen erscheinenden Neuigkeiten vermehrt wird. Sollten hiesige oder auswärtige Familien es vorziehen, mit mehr Musse zu wählen, so sind wir mit Vergnügen bereit, eine Auswahl des Gediegensten aus allen Fächern der Literatur in deren Behausung zu senden, und versprechen die schnellste und beste Ausführung jedes uns zu machenden Auftrages.

Ferner empfehlen wir das mit unserer Handlung verbundene grosse

Musikalien-Leih-Institut,

welches durch die Reichhaltigkeit der demselben einverleibten Werke in dem Stande ist, allen Anforderungen genügend zu entsprechen, und über dessen umfassenden Inhalt von beinahe 30,000 gebundenen Werken kürzlich ein vollständiger Catalog erschienen ist. Die näheren Bedingungen zur Benutzung desselben, so wie der übrigen

Lese-Anstalten, als: Leihbibliothek, Lesezirkel der neuesten deutschen und französischen Bücher, Journale, Taschenbücher und Modezeitungs-Lesezirkel

werden auf Verlangen verabreicht.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Neue Sendung von Sammet-Westen, das Stück zu 25 Sgr., empfiehlt:

L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

Die erwarteten neuen Pariser Sammet- und Seiden-Westen,

wie auch Ballwesten mit Gold- und Silberstickerei, sind angekommen bei

L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

„Stearin-Tafel-Lichte."

Von diesen jetzt sehr beliebt gewordenen Stearin-Tafel-Lichten, 4, 5, 6 und 8 Stück auf's Pfund, habe neue Zusendungen erhalten; dabei sind mir von der Fabrik zum Theil rosa und grün gefärbte, so wie kleine bunte Lichter, welche Letztere im Dutzend verkauft werden, eingesandt worden und empfehle solche zu geneigter Abnahme als ein angenehmes Festgeschenk.

Joh. Gottl. Klosse,
Elisabeth-Straße Nr. 13.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Uhrmacher etablirt habe, und jede in mein Fach schlagende Bestellung auf neue Arbeit übernehme, so wie auch alle Reparatur auf die gründlichste Weise und zu den billigsten Preisen auszuführen verspreche.

Glatz, den 16. Dezember 1836.

G. Hommel,
Uhrmacher.

Cigarren in beliebiger Auswahl mit schön dekorirten Kisten in $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{4}$ Packung, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, so wie alle Sorten Kanaster-Tabake in Congreve-Etiquets von $1\frac{1}{3}$ Rthlr. an bis zu 3 Sgr. das Pfund, nebst den beliebten Stettiner Tabakspfeifen von 25 Sgr. bis 3 Rthlr. empfiehlt:

Die Haupt-Niederlage der Stettiner Tabaks-Fabrik
bei
Carl August Dreher,
Schweidnitzer Straße Nr. 15,
zur grünen Weide.

Fertige Westen,

von den neuesten Erzeugnissen dieses Artikels in Seide, Wolle, Piqué &c. hatte ich Gelegenheit, eine Partie billig zu erstehen, und verkaufe solche, um einen schnellen Ab-satz zu bewirken, à 15, 25 Sgr., $1\frac{1}{4}$, $1\frac{3}{4}$ bis $2\frac{3}{4}$ Rthlr. in der Tuch- und Kleiderhandlung von M. Marck, am Ringe Nr. 17, dem Fischmarkte gegenüber.

Spiel-Waaren

von Porzellan, Glas, Zinn und Holz &c.

Berliner, Nürnberger und Sonnenberger Fabrik,

offerirt in großer Auswahl zur geneigten Abnahme zu billigen Preisen, die
Porzellan-, Glas- und lackirte Waaren-Handlung des

Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Für 4 Sgr.
1 Paar sogenannte halbseidene Herrenhandschuhe empfehlen: Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Schlaf-

Haus- und Morgen-Röcke für Herren, von den allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, doppelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich billigen Preisen von 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, 6 bis 10 Rthlr. zu haben: in der Handlung, Junkern-Straße Nr. 36, parterre, dem Konditor Herrn Perini gegenüber.

Pariser Cartonnagen

im neusten ausgezeichneten Geschmack erhielten wir in grosser Auswahl und zu jedem Preise. Wir empfehlen dieselben mit Parfumerieen gefüllt zu angenehmen und eleganten Weihnachts-Geschenken.

Bötticher u. Metzenthin.
Parfumerie-Fabrik.
Ring Riemerzeile Nr. 23.

Wachsstöcke,
Tafellichte,
Wachskerzen,
Wagenlaternen-Lichte
sind billig zu haben: Schweidnitzer-Straße Nr. 28 im Hofe par terre.

Gebirgs-Dauer-Butter,

welche sehr kernig und wohlschmeckend ist, erhielt wieder eine bedeutende Sendung:

Carl Wysianowski,
im Rautenkranz.

Teltower Rübchen;

so eben abgeladene

frische Forellen

und jüngst empfangene,

ganz frische Aale,

vorzugsweise zart im Fleisch und fein im Geschmack, sind in allen, ja in den seltensten Größen, zu stets civilen Preisen zu erhalten bei

Rommlitz's Erben,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Porzellan-Malerei.

Zum nahen Weihnachtsfeste empfehle ich eine Auswahl von Tassen, Vasen, Pfeifenköpfen und Dejeuners mit den feinsten Malereien, Schrift und Vergoldungen; verspreche auch eben so jede Bestellung in dieser Art auf das sauberste, feinste und billigste auszuführen.

Rob. Ließ,
Schmiedebrücke Nr. 56, ohnweit des Ringes.

Offerte.

Medoc St. Estephe, . .	die Flasche	15 Sgr.
1831er Niersteiner, . . .	=	$17\frac{1}{2}$ =
Süßen Ungar-Wein . . .	=	$22\frac{1}{2}$ =
Ruster-Wein	=	$22\frac{1}{2}$ =
Ober-Ungar-Ausbruch . . .	=	45 =
Feinster Bischof	=	15 =
Punsch-Essenz	=	20 =
Grogg-Essenz	=	20 =

so wie mehrere Sorten feinen Jamaika-Rum, empfiehlt unter Versicherung bester Bedienung:

C. G. Felsmann,
Ohlauer Straße, Königs-Ecke.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir ganz besonders unsere Stahlschreibfedern neu erfundener Masse in höchster Vollkommenheit, welche in ganz neuen Sorten bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nr. 52 so eben wieder angekommen sind:

Calligraphic pens,
zum Schnellschreiben, das Dutzend mit Halter nur $6\frac{1}{4}$ Sgr.
Best-Calligraphic pens,
ausgesucht, das Dutzend mit Halter $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Ladies pens,
Damenfedern, das Dutzend mit Halter $6\frac{1}{4}$ Sgr.
Best-Ladies pens,
mit geschliffenen Spitzen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.
Lord pens,
zum Schönschreiben, mit fein geschliffenen Spitzen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.
Kaiserfedern,
die vollkommenen, das Dutzend mit Halter 20 Sgr.
Napoleons pens,
Riesenfedern, zur Prachtschrift besonders geeignet, die Karte mit Halter $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Schuberth & Niemeyer in Hamburg.

Direkt mit der Post empfing ich eine bedeutende Auswahl der neuesten

Pariser Galanterie-Gegenstände,

die sich sowohl für Damen als Herren zu Geschenken besonders eignen, und empfehle solche, unter Versicherung reeller Bedienung, zur geneigten Beachtung.

J. Stern jun.,
Ring Nr. 50, neben dem Kaufm. Hrn. S. Prager jun.

Wilhelm Schmolz & Komp., Fabrikanten aus Solingen,
bei Cöln am Rhein,
Niederlage in Breslau am Ringe Nr. 3,
empfehlen
en gros u. en detail zu Fabrikpreisen
ihr schön assortirtes Lager von allen Sorten feinen Tafel-, Tranchir- und Dessertmessern, Scheeren, Lichtscheeren, Schlittschuhen, ächtem Eau de Cologne,
Neusilber-Waaren aller Art,
feinste Doppeljagdgewehre, Büchsflinten, sehr geschmackvoll und billig, für deren Güte gebürgt wird, Pistolen, Terzerole, so wie alle Jagdgeräthschaften, in schönster Auswahl, Kinderflinten, Kindersäbel, Patronataschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Doktor Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Schnure 1 Rthlr. 20 Sgr.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Carl Wysianowski.

Die Damenputzhandlung, Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit allen Arten Damenputz, so wie auch Puppen.

Die neue franz. Handschuh- und Blumen-Niederlage des D. Weigert, Schmiedebrücke Nr. 62,

empfing wiederum mit letzter Post eine Sendung ganz feine

Pariser Glacé-Handschuhe,

in den modernsten Farben, und empfiehlt solche zu auffallend billigen Preisen.

Sehr billiges Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Polirte Tuschkästchen mit 24 Farben und 24 Bogen Münchener Bilder zum Illuminiren ist beides für 20 Sgr. zu haben bei

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 6.

Für 25 Sgr.
die besten Gummi-Hosenträger empfehlen:
Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine der größten, über Dreiviertel-Jahrhundert rühmlichst bekannte, und im besten Flor befindliche Bierbrauerei soll aus freier Hand verkauft werden. Sie ist in einer der größten Städte der preußischen Monarchie nahe am Ausfluß der Oder belegen, verfährt, dieser außerordentlich günstigen Lage wegen, ihre Fabrikate nach allen Himmelsgegenden, und ist, vermöge ihrer Lokalität, geeignet, noch mehre Erwerbsquellen, als: Rumfabrik und Destillations-Geschäft u. s. w., mit sich zu vereinigen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt unter portofreier Anfrage:

Karl August Dreher,
in Breslau,
Schweidnitzer Straße Nr. 15 zur grünen Weide.

Mit allen Sorten fein geschliffenen, mittlern und weißen Glaswaaren empfiehlt sich zu geneigter Beachtung, und verkauft zu den billigsten Preisen: die Handlung von J. C. Schöpe sel. Wwe., Blücherplatz Nr. 8.

Sehr billige und nützliche Fest-Geschenke.

Kleider-Leinwand à $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{3}{4}$ Sgr.
Schürzen-Leinwand à $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, u. 4 Sgr.
Halbmerino à $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, u. 4 Sgr.
Bettüberzüge à $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 4 u. $4\frac{1}{2}$ Sgr.
Halstücher in sehr schönen ächten Farben von 5 Sgr. an.

Außer diesen Artikeln empfehle ich mein wohl assortirtes Waarenlager von Drillich, Inlet, Kittai, Parchent, Gesundheits- und Rosa-F.anell, so wie weißgarnige und gebleichte Leinwand.

M. Wolff,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nr. 1.

Ganz neue moderne Westen für 25 Sgr. empfehlen:
Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Blühende Hyazinthen,
Camellien, wohlriechende Tournesel-Tulpen ꝛc. sind zu haben in der

Neuen Saamenhandlung,
Albrechtsstraße Nr. 45.

Angekommene Fremde.

Den 19. Decbr. Weiße Adler: Hr. Gutsb. Bar. v. Richthofen aus Gäbersdorf. Hr. Wirthschafts-Insp. Cretius a. Simmenau. Hr. Handlungs-Kommis Pflükker aus Waldenburg. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Rothenbach a. Tannhausen. Hr. Lieut. Flögel a. Ohlau. — Blaue Hirsch: Frau Gutsb. Zimmermann a. Krikau. HH. Referend. Schmiedel, v. Luck u. v. Wrochem a. Glogau. Frau v. Teichmann aus Wartenberg. Hr. Oberamtm. Müller a. Borganie. — Gold. Gans: Hr. Major v. Mitkoff aus Moskau. Frau v. Dlusca aus Polen. HH. Gutsb. v. Raumer a. Kaltwasser und Dr. Ruprecht aus Bankwitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Goldfus a. Kittlau. HH. Kfl. Müller a. Oels und Künzel a. Heilbronn. Hr. Buchhalter Erler a. Eckersdorf. Frau v. Schickfus a. Baumgarten. — Zwei gold Löwen: Hr. Rittmstr. v. Schwemler a. Risgawe. HH. Kfl. Jaschkowitz u. Eisner a. Guttentag, Haberkorn aus Neisse, Pollack u. Schlesinger aus Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Aulock aus Weislowitz. Hr. Baron v. Seidlitz aus Pilgramshain. Hr Oberamtm. Brieger a. Lossen. — Hotel de Pologne: Hr. Kfm. Eichner a. Neumarkt. — Deutsche Haus: Hr. Hptm. Neumann a. Coblenz vom 29. Inf.-Reg. Hr. Oberamtm. Burow a. Karschau. Hr. Gutsb. Kramsta a. Reppersdorf. Hr. Auskultator Kramsta a. Freyburg. — Gold. Zepter: Herr Major Graf v. Burghaus aus Mühlatschütz. — Große Stube: Hr. Kreis-Physikus Hofrath Dr. Müller a. Winzig. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Demuth a. Dittersdorf. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Börner a. Pogarth. Hr. Kfm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Drei Berge: Hr. General-Major Baron v. Barnekow a. Posen. Hr. Major v. Stutterheim a. Parchwitz. Hr. Oberamtm. Jenke a. Tschirnau. HH. Gutsb. Fritsch a. Lobetinz u. Scholz a. Sarawenze. Hr. Part. Kaas a. Winzig. HH. Insp. Conrad a. Stephansdorf u. Schönfelder a. Wüstewaltersdorf.

Privat-Logis: Ohlauerstr. 80. Hr. Lieut. v. Fehrentheil a. Esdorf. Schuhbrücke 25. Hr. Justiziarius v. Donat a. Grottkau. Hummerey 3. Frau Baronin v. Hundt a. Petersheide. Hr. Kfm. Wunderlich a. Zobten. Karlsstr. 1. Hr. Kfm. Simmel a. Berlin.

Getreide-Preise.

Breslau den 20. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. 1 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 1 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.